



# Der Duft der Freiheit?

## Duft oder schon Gestank?

### *Spürnase*

**Duden.de:** Der Duft: als angenehm empfundener, zarter bis intensiver Geruch. Beispiele: ein betäubender Duft breitete sich aus; der Duft von Rosen, von Parfüm.

**<https://de.wikipedia.org/wiki/Aroma> (09.05.2017):** Als **Aroma** ([griechisch](#) ἄρωμα *ároma* ‚Gewürz‘, ‚Duft‘, ‚Parfüm‘) wird ein spezifischer [Geruch](#) und/oder [Geschmack](#) bezeichnet, der durch [chemische Stoffe](#) oder [Stoffgemische](#) hervorgerufen wird, die in Erzeugnissen wie etwa [Lebensmitteln](#), [Genussmitteln](#) oder [Arzneimitteln](#) enthalten sein können.

### *Duft, wohin man riecht – das stinkt mir*

Wie riecht Ihre Freiheit? Also meine riecht nach Wald, frisch gemähter Wiese, Pferd und Lagerfeuer (nur in der Natur und nicht in geschlossenen Räumen). Was, Sie meinen, das würde stinken? Das liegt immer im Auge des Betrachters bzw. hier wohl eher in der Nase des „Nasenbärs“.

Ernsthaft: Je älter ich werde, desto mehr wundere ich mich darüber, dass wir uns in allen Lebenslagen von den Herstellern aller möglichen Produkte an der Nase herumführen lassen. Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Was gibt es denn nicht schon alles mit himmelschreienden Geruchs- bzw. Aroma- und Geschmacksrichtungen! Muss das wirklich sein?

Schauen wir nur einmal in ein Badezimmer, das ein Mensch meist mindestens einmal am Tag eine ganze Weile nutzt. Die Zahnpasta mit Mentholgeschmack, die Zahnseide natürlich auch. Dann kommt das Shampoo, die Spülung, das Duschgel oder wahlweise eine Seife, die Körperlotion, der Selbstbräuner, die Sonnencreme, die wohlriechende Tagescreme für's Gesicht und nicht zuletzt ein Deo. Weiter geht es mit Festiger und Haarspray oder Haargel, Parfüm bzw. Rasierwasser. Der Mensch zieht sich frisch gewaschene Kleidung an und macht sich so fertig für den Tag.

Na, mitgezählt? Somit hätten wir im schlimmsten Fall schon um die 15 verschiedene Gerüche, die an oder um unserem Körper konkurrieren. Der Knoblauch vom letzten Essen ist hierbei noch nicht mitgerechnet. Die Kleidung wurde selbstverständlich mit frühlingfrischem Waschmittel gereinigt und mit einer weiteren Duftbombe weichgespült. Dabei erinnere ich mich an meine Kindheit. Über eine meiner Freundinnen sagte meine Mutter immer, sie sei ein liebes Mädchen, aber der Weichspüler, den ihre Mutter verwende, stinke allzu sehr.

### *Kerzen*

Früher zog eine Tupper-Party alle Frauen in der Nachbarschaft an. Heutzutage gibt es Kerzen-Partys mit Geschmacksrichtungen von Amber bis Zitronella. Wozu Kerzen auch noch unsere sowieso nicht beste Luft verpesten müssen, wird mir wohl auf ewig ein Rätsel bleiben. Oft sieht sich ein Mensch in

Schwierigkeiten, der einfach nur eine Kerze kaufen möchte, um sie brennen zu sehen – aber bitte ohne Duftnote.

## ***Raumduft***

Raumduft ist an sich schon manchmal sinnvoll. Vor allem in Toiletten. Aber man kann alles übertreiben. Es gab schon Fälle, wo mir richtig übel wurde, weil es gar zu chemisch aufdringlich stank. Aber eine Toilette zu verweigern ist auch keine Lösung.

## ***Scheibenwasser***

Warum muss sogar das Wasser, das für die Reinigung der Windschutzscheibe ins Auto gegossen wird, nach Zitronen riechen? Was für einen tieferen Sinn hat ein weiterer chemischer Duftstoff in unserem Leben?

## ***Zigaretten o.ä.***

Mir ist egal, wer welcher Sucht frönt – solange ich nicht selbst davon betroffen bin. Ich bin sehr dankbar, dass es inzwischen Rauchverbote in Lokalen und öffentlichen Gebäuden gibt. Denn ich kann mich noch sehr gut erinnern an die Zeit, in der ich in Diskotheken und anderen verrauchten Lokalen unterwegs war, weil ich die Musik klasse fand und tanzen wollte. Wenn man spätabends oder früh am anderen Morgen nach Hause kam, musste man erst mal duschen und Haare waschen, um überhaupt schlafen zu können. Außerdem konnte man jedes Kleidungsstück nur einmal tragen, bevor es dringend wieder in die Wäsche musste.

Anfangs hatte ich mich immer gewundert, dass ich am nächsten Tag sterbenskrank war (obwohl ich selten etwas trank, weil ich meistens fahren musste). Bis ich darauf kam, dass ich schlichtweg den Rauch nicht vertrage.

## ***Weihrauch***

Ich mag Weihrauch. Auch bei mir zu Hause räuchere ich hin und wieder. Dennoch muss ich oft Priester und Ministranten bewundern, die hinter wahren Nebelschwaden immer noch aufrecht stehen. Kirchlicher Weihrauch hat anscheinend einen speziellen Inhaltsstoff, der meinen Kreislauf in Sekundenschnelle in den Keller bringt. Das heißt, ich sehe nur noch Sternchen und muss aufpassen, dass ich nicht meine letzte Mahlzeit von mir gebe.

## ***Extreme***

Menschen, die in keiner Weise eingeschränkt leben müssen, können sich manche Situationen nicht vorstellen. 2003 habe ich ein Wochenende in einem Herrenhaus in Irland verbracht. Schon bei der Anmeldung wurde mir gesagt, dass der Hausherr gegen jegliche Düfte allergisch ist. Allen Gästen würden duftfreie Pflegemittel zur Verfügung gestellt (ja, sie waren tatsächlich in Supermärkten erhältlich) und man bat darum, auf eigene Parfüms, Haarsprays etc. zu verzichten. Traurig, wenn ein

Mensch vom normalen gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen ist, weil er die chemischen Gerüche an anderen nicht verträgt.

## ***Putzmittel***

Die meisten Putz- bzw. Waschmittel haben einen bestimmten Geruch an sich. In sehr vielen Fällen ist dieser Geruch auf der zitronigen Seite, weil anscheinend viele Menschen denken, dass Zitronengeruch ein Synonym für Sauberkeit ist. Das ist mitnichten so und das Zitronenaroma nervt einfach.

Warum es mich nervt? Weil ich Allergikerin bin. Ich habe eine Zitrusfrucht-Allergie. Dieses äußert sich nicht nur, wenn ich Zitronen oder ihre ganze Verwandtschaft oral zu mir nehme, sondern auch beim Geruch derselben. Wenn dieser nämlich zu intensiv ist, bekomme ich Atemnot.

Ein Grund, warum ich in meiner Münchner Zeit im Winter nicht gerne mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren bin. Denn die meisten Pendler versuchten, Erkältung und Co. durch das Essen von Mandarinen zu vermeiden. Leider grundsätzlich in den Öffis, von denen es kein Entkommen gab.

## ***Wunderbäume***

Mein erstes Auto, ein alter Golf aus den 70ern, hatte am Tag des Kaufs einen Wunderbaum am Rückspiegel hängen. Ich entfernte ihn, sobald mir das Auto gehörte – und hatte den Geruch noch zwei Jahre später in der Nase, als ich mich von dem Auto wieder trennte. Dieser Gestank war in seiner Penetranz vergleichbar mit verschütteter Milch, die immer wieder warm wird.

## ***Haustiere***

Ich gehe oft und gerne spazieren. Da meine Wege meist in Flussauen oder in den Wald führen, kommen mir zahlreiche Hundebesitzer unter die Nase. Und bei dem, was ich da in vielen Fällen rieche, wird mir echt übel. Wie schlimm muss das erst für die armen Vierbeiner sein, die einen um ein Vielfaches ausgeprägteren Geruchssinn (bis zu 200-fach) haben als wir Menschen. Diese Tiere müssen doch unter ständigen Kopfschmerzen leiden oder unter pausenloser Übelkeit.

## ***Konzerte***

Seit einigen Jahren gehe ich nur noch in Konzerte oder ins Kino, wenn ich einen sicheren Außenplatz habe. Denn dort habe ich auf einer Seite keine Nachbarn, die parfümiert sein könnten und wenn mir die andere Seite zu schlimm wird, kann ich mich ohne Aufhebens verkrümmeln.

Wenn ich hin und wieder selbst in einem Chor stehe und bei einer Aufführung singen soll, wird mir die Parfümiersucht der anderen manchmal zum Verhängnis. Denn ich fühle mich dann so richtig schlecht und überstehe alles nur mit Hilfe von Kreislauf Tropfen. Um so einer Situation zu entgehen, gibt es in manchen Chören die Vorgabe, dass bei Aufführungen kein Parfüm verwendet werden darf. Sehr vernünftig, allerdings leider zu selten.

## ***Menschen, die mit Menschen zu tun haben***

Eine Bekannte von mir war einmal wegen Asthma im Krankenhaus. Nach und nach stellte sich heraus, dass vor allem Asthmatiker oft sogar mit allergischen Schocks auf bestimmte Düfte reagieren. Schlimm bei dieser Sache war, dass gerade die Stationsärztin diesen Duft selbst verwendete und damit nicht unschuldig war an mehreren Krisen ihrer eigenen Patienten. Ob sie den Griff zu ihrem Parfüm beendete, ist mir allerdings nicht bekannt.

## ***Wie kommt es, dass manche es übertreiben?***

Die meisten Menschen haben einen Lieblingsduft. Diesen haben Sie zumeist auch schon seit vielen Jahren. Das heißt, Frau Müller verwendet schon seit Menschengedenken Chanel Nr. 5, weil sie den Duft so liebt. Da ihre Nase sich aber schon völlig daran gewöhnt hat, spritzt sie ein- bis zweimal mehr, als es nötig wäre. Sie riecht nun eine leichte Note – aber ihr Gegenüber fällt schon beinahe in Ohnmacht bei der intensiven Duftwolke. Was Frau Müller selbstverständlich nie erfahren wird, denn über Körperdüfte (ob nun natürlich oder chemisch) wird in unserer Gesellschaft nicht gesprochen.

**Fazit:** Noch kann ich ganz gut mit kleinen Einschränkungen dem „Duft der großen Welt“ entkommen, aber ich würde mir wünschen, dass alle in einer Zeit, in der immer mehr Menschen immer dichter beieinander und miteinander leben, in Sachen Düfte etwas sensibler miteinander umgehen.